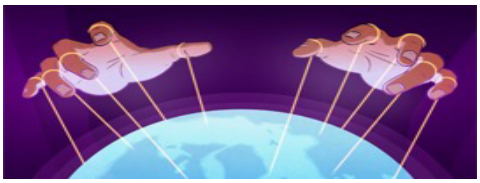

LipsCityForum
WELTWEIT SYMPATHISCH

WWW.LIPSCITYFORUM.COM

Ursprung Religiöser Uneinigkeit

Teil XVIII. III

- 19. Jh nCh

Darf gesagt werden, die Christenheit hat echte Jünger Christi gemacht, wenn ohne Zweifel feststeht, das Charakteristische an den zum Christentum bekehrten Heiden Oberflächlichkeit, Unwissenheit und Vielgötterei ist? Wenn sie eine traditionelle Religion für wirksamer halten als das Christentum? Wenn sie die Religion nur als eine Sache der Bequemlichkeit oder Nützlichkeit betrachten, was ihnen erlaubt, von einer Religion zur anderen zu wechseln, je nachdem, wie die Umstände es erfordern?

Die Protestanten hatten alle Hände voll zu tun, sich gegen den Katholizismus zu behaupten, so dass sie sich keine Gedanken darüber machten, Andersgläubige zu missionieren. Auch waren sie von den Reformatoren nicht dazu ermuntert worden. Offenbar glaubten Luther und Melanchthon, das Ende der Welt sei so nahe, das es zu spät sei, die Heiden zu bekehren.

Im 17. Jahrhundert entwickelte sich jedoch eine Bewegung, die Pietismus genannt wurde. Diese Bewegung des Protestantismus betonte individualistische Frömmigkeit anstelle des Formalismus und legte großes Gewicht auf das HS (Heilige Schrift-Bibel)lesen und auf religiöses Engagement. Ihre Vision von einer Menschheit, die das Evangelium Christi braucht, wie ein Schriftsteller es ausdrückte, trug schließlich dazu bei, das der Protestantismus in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts begann, sich ebenfalls an der Mission zu beteiligen.

Im Jahr 1500 bekannte sich ungefähr ein Fünftel der Weltbevölkerung zum Christentum, um 1800 betrug ihr Anteil bereits ein Viertel, und um 1900 war etwa jeder dritte Erdbewohner Christ. Somit war nun ein Drittel der Weltbevölkerung christlich!

Die im Glauben der Eingeborenen vorhandenen Spuren der Wahrheit sind von vielen Elementen babylonischer Irrlehren überlagert. das trifft auch auf das abgefallene Christentum zu. Dieses gemeinsame religiöse Erbe erleichterte es den Heiden, Christen zu werden. In dem Buch The Mythology of All Races heißt es: In keinem Gebiet Amerikas stieß man auf so viele und so auffallende Ähnlichkeiten mit christlichen Riten und Symbolen wie in dem der Maya. Die Verehrung des Kreuzes und andere Ähnlichkeiten in den Riten ermöglichten den Religionswechsel mit einem Minimum an Konflikten.

Den Afrikanern — von denen viele im Laufe von 450 Jahren von Christen entführt und als Sklaven in die Neue Welt verfrachtet wurden, war es ebenfalls möglich, den Religionswechsel mit einem Minimum an Konflikten vorzunehmen. Was sprach zum Beispiel dagegen, das die zum Christentum bekehrten Heiden afrikanische Ahnengeister verehrten, da doch auch die Christen verstorbene Europäer, die Heilig gesprochen worden waren, verehrten? Das Werk The Encyclopedia of Religion schreibt: Wodu , ein synkretistischer Kult, der sich aus Elementen westafrikanischer Religionen, der Zauberei, der christlichen Religion und des Volkstums zusammensetzt, ist die eigentliche Religion vieler Haitianer geworden, selbst nomineller Katholiken.

In Concise Dictionary of the Christian World Mission wird zugegeben, das die Bevölkerung Lateinamerikas und der Philippinen nur oberflächlich bekehrt wurde und das das Christentum dieser Gebiete heute von glauben und Unwissenheit durchsetzt ist. Für die Azteken, die Maya und die Inka bedeutete die Bekehrung lediglich eine zusätzliche Gottheit in ihrem Pantheon.

Über die Stammesgruppe der Akan in Ghana und der Côte-d'Ivoire (Elfenbeinküste) schreibt Michelle Gilbert vom Peabody-Museum für Naturgeschichte: Die traditionelle Religion besteht weiter, weil sie für die meisten Leute der wirksamste Glaube ist, ein Glaube, der der Welt weiterhin Sinn gibt.

M. F. C. Bourdillon von der Universität von Simbabwe spricht von einer religiösen Mobilität unter den Anhängern der Schonareligion. Er erklärt: Die verschiedenen Formen des Christentums zusammen mit den verschiedenen traditionellen Kulten bilden ein Reservoir religiöser Antworten, zwischen denen der einzelne je nach seinen augenblicklichen Bedürfnissen wählen kann.

© LCF_____2015